

19. November 2016

BASEL

## Experten diskutieren auf dem Basel Economic Forum BEF

**Experten diskutierten am Basel Economic Forum BEF über Sinn und Unausweichlichkeit des längeren Erwerbslebens.**



Von der Erfahrung älterer Mitarbeiter können jüngere profitieren, auch im metallverarbeitenden Gewerbe. Foto: dpa/Annette Mahro

BASEL. Die demografische Entwicklung bietet keine Alternative. Während in Deutschland und der Schweiz die Menschen im erwerbsfähigen Alter weniger werden, legt der Trend zum Älterwerden zu. Schon um das Rentensystem finanzierbar zu halten, gilt es, sich vom frühen Erwerbsausstieg zu verabschieden. Dazu diskutierten Experten auf dem Basel Economic Forum BEF.

Bis 2060 wird die mittlere Lebenserwartung bei Männern im Vergleich zu heute um 7,7 Jahre auf 85,5 Jahre zugelegt haben. "Jeden Tag steigt die Lebenserwartung um 3,5 Stunden", wandte sich Joachim Möller beim gestrigen BEF an sein Publikum. Nach Meinung des Direktors des Nürnberger Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) gilt es für Arbeitnehmer und Arbeitgeber, sich darauf positiv einzustellen. Andere Märkte seien ebenso zu erwarten wie eine veränderte Arbeitswelt.

Noch immer streben allerdings 52 Prozent der Befragten im Rahmen der vorgestellten Studie zum Thema Altern und Arbeitswelt, für die Mitarbeiter von Novartis und den Schweizer Bahnen SBB befragt wurden, einen vorzeitigen Renteneintritt an. Um das zu ändern, wünschten sich die Befragten laut Studienverfasserin Monika Engler vom Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung an der Hochschule Chur vor allem Eigenverantwortung, aber auch die Möglichkeit flexiblerer Zeitpensen. Um das Potenzial älterer Arbeitnehmer besser zu nutzen, steht ihres Erachtens der Wissensaustausch mit jüngeren Kollegen ganz oben auf der Agenda.

Wünschenswert sei das nicht unbedingt wegen des grundsätzlich größeren Erfahrungsschatzes älterer Arbeitnehmer, ist Monika Engler überzeugt. Der wird ohnehin durch die größere Innovationsfähigkeit der Jüngeren ausgeglichen. "Das Älterwerden geht aber auch mit einem Zuwachs von Fähigkeiten einher", ist Engler überzeugt. So verfügten Ältere oft über eine bessere Urteilsfähigkeit und ein besseres Problemlösungsverhalten. François Höpflinger, mit 68 der älteste Teilnehmer am BEF-Podium, warnte allerdings: "Ältere Männer tendieren dazu, den Wert ihrer Erfahrung gnadenlos zu überschätzen." Der Soziologe von der Universität Zürich und Spezialist in Sachen Altern forderte deshalb unter anderem eine umgekehrte Lernpyramide in Unternehmen. Nicht Ältere sollten die Jungen als Erstes an ihrem Wissen teilhaben lassen. Stattdessen wäre es wünschenswert, die jüngeren Kollegen vermittelten den alten Hasen zuerst, wie man die Dinge heute angehe. In der Folge könne dann auch ein umgekehrtes Voneinander-Lernen stattfinden.

Zur Sprache kam neben überforderten Sozialsystemen, drohendem Know-how-Verlust und Fachkräftemangel auch der Wert des längeren Arbeitslebens für die Betroffenen selbst. Freuten sich mit Blick auf den baldigen Renteneintritt nämlich noch viele im Voraus, sähe es ein halbes oder ganzes Jahr später oft schon ganz anders aus, weiß IAB-Chef Wolfgang Möller. Auch dafür hätte François Höpflinger aber eine Lösung: "Warum nicht auch eine Umkehrbarkeit der Entscheidung für die Rente andenken?"

Autor: Annette Mahro

---

| WEITERE ARTIKEL: BASEL |

---

## **Zoo holt drei Kleine Kudus (Antilopen) nach Europa**

Kleine Kudus könnten bald vom Aussterben bedroht sein / Der Basler Zoo holt drei der Antilopen nach Europa. **MEHR**

## **Bogenkarrieren für Babyboomer**

Die alternde Gesellschaft und ihre Auswirkungen auf die Arbeitswelt stehen im Zentrum des Basel Economic Forum BEF 2016. **MEHR**

## **Kantonsparlament begrüßt die 25 Millionen Franken für die Umsetzung des Velorings**

Basler Kantonsparlament begrüßt die von der Regierung vorgesehenen 25 Millionen Franken für die Umsetzung des Velorings. **MEHR**

